SENSORISCHE STÖRUNG UND KLANGMASSAGE

Arbeit mit einer Jugendlichen nach einer Wirbelsäulenoperation

von Birgitt Wiesendt

Birgitt Wiesendt
ist in einem kfm. Beruf (Bank) jahrelang zu Hause gewesen, als nach einigen Bandscheibenvorfällen mit einhergehenden Ohrgeräuschen (Tinnitus) sie mit alternativen Heilmethoden in Kontakt kam, ließ sie sich nach ihrer Gesundung selbst ausbilden und es folgten 5 Jahre Unterricht im stillen Qi-Gong und eine Ausbildung als Reikimeisterin/-lehrerin, das auch zum stillen Qi-Gong der japanischen Linie gehört.
Zu ihren Ausbildungen kamen die Klangmassage und die klangpädagogische Ausbildung hinzu. Ferner nimmt sie seit Jahren bei Frau Dr. Jiang (Witten) Unterricht in Qi-Gong.
Zudem ist sie in Duft-Qi-Gong (chinesische Heilgymnastik) ausgebildet.
Seit 5 Jahren hat sie eine eigene Praxis für Entspannung.
Die Klangarbeit nimmt hier den größten Teil ihrer Tätigkeit ein. Klangarbeit in Behinderteneinrichtungen, Altenheimen, zur Geburtsvorbereitung und im pädagogischen Bereich (Lernbetreuung, ADS/ADHS Kinder) gehören heute zu ihren Aufgaben.

birgitt.wiesendt@gmx.de
www.reiki-klang.de

Ich habe in meinem Haus in NRW eine Praxis für Lernberatung und Wellness eingerichtet.

Die Klangarbeit, als meditative Basisarbeit für alle Klienten, die Ruhe und neue Kraft für eine bessere Lebensqualität brauchen, nimmt den größten Teil meiner Arbeit ein. Bedingt durch meine Weiterbildung zur Klangpädagogin kommen zusätzlich noch Klienten zur Lernberatung.

Klang-Arbeit ist für mich eine geführte Meditation für alle Menschen.

„Ohne Entspannung vergessen wir, wie schön jeder Augenblick ist".

Für mich ist Entspannung auch eine Grundvoraussetzung, um gesund bleiben zu können.

Es kommt immer mal vor, dass Menschen mit bereits akuten Blockaden, durch die Entspannung der Klangmassage wieder loslassen können. Dieses Loslassen wird in Verabschiedung von Beschwerden oder der Linderung von Beschwerden sichtbar.

Ich arbeite in diesem Bereich als Klangpädagogin einem Netzwerk (der Arzt hat die Verantwortung).

Meine Kunden sprechen immer häufiger davon, dass Klangmassage ihre Lebensqualität wieder deutlich gesteigert hat.

Deshalb brauche ich zur Zeit auch für die Klangmassage/Klangpädagogik keine schriftliche Reklame zu machen. Die Mund zu Mund Propaganda über diese wunderbaren Methoden nimmt ihren Lauf.
So kam auch meine Klientin, über die ich in diesem Bericht etwas genauer berichten möchte, an meine Adresse.

Meine Klientin ist 14 Jahre alt und heißt Katrin. Katrin musste sich vor einigen Wochen, einer Wirbelsäulenoperation unterziehen. Sie litt seit Jahren an einem Wirbelgleiten.

Das Wirbelgleiten befand sich zwischen L 5 und S 1.
Erst traten bei Katrin Knieschmerzen auf und da kein röntgenologischer Befund vorlag und eine Beinverkürzung festge-

stellt wurde, bekam Katrin einen Schuhausgleich. Das Wirbelgleiten schritt nun sehr schnell voran und führte zu einer Schiefstellung des Körpers. Die Position des rechten Fußes hatte sich ebenfalls stark verändert. Starke Schmerzen begleiteten Katrin seitdem und so entschloss man sich dazu eine Korrektur der Wirbelsäule vorzunehmen und die beiden Wirbel (L5 und S1) durch eine Fixierung zu versteifen.
Erst wurden Katrin aus dem vorderen Beckenbereich Knochenstücke für eine spätere Bandscheibe zwischen den Wirbeln entnommen. Später wurde der Eingriff im Rückenbereich fortgesetzt und beide Wirbel mit Titanplatten und Schrauben fixiert (verbunden).

Die Operation war gut verlaufen, aber man hatte den Eltern von Katrin schon gesagt, dass es nach einiger Zeit durchaus zu sensorischen Störungen im Körper kommen könnte, die auch längerfristig anhalten könnten. Für diesen Fall bekamen sie auch gleich ein starkes Schmerzmittel mit.

Diese sensorischen Störungen ließen nicht lange auf sich warten und äußerten sich im Zeh des rechten Fußes.

Katrin musste mehrmals täglich auf die starken Schmerzmittel zurückgreifen, ohne die sie die höllischen Qualen nicht aushalten konnte.

Nicht nur das sie ein halbes Jahr lang ein Korsett tragen sollte und nur auf dem Rücken liegen durfte, nein, jetzt auch noch die Einnahme von einem Schmerzmittel, das der Gruppe der Morphine angehört.
Katrin sollte für ein halbes Jahr nicht zur Schule gehen, da sie in dieser Zeit nur liegend oder was zu diesem Zeitpunkt noch sehr schwierig war, stehend ihren Alltag bewältigen konnte.

Zweimal pro Woche wurde sie von einer Lehrerin zu Hause (liegend) unterrichtet.

Schmerzen, aber auch die Akzeptanz der neuen Lebensumstände, waren nicht gerade förderlich für den Gesundheitsprozess.
Die ganze Familie litt unter diesem Zustand.
So kam es auch, dass die Belastungen für diese Familie so hoch waren, dass sie sich auf neue Wege begab.
Der Weg zu mir führte über die Oma, die von Bekannten über meine Arbeit erfahren hatte.
Die Bekannten waren von der Klangmassage so begeistert, dass sie der Oma davon erzählten. Daraufhin rief mich Katrins Mutter an und vereinbarte einen Termin mit mir. In dem Gespräch fühlte ich auch die Skepsis, die die Eltern dieser Methode entgegenbrachten. Ich merkte, dass viel von meiner ersten Präsentation der Klangmassage abhing, um die Eltern für diese Methode zu begeistern.

Glücklicherweise bin ich zur Zeit in der Ausbildung zur Klangpädagogin und ich konnte mich ausführlich mit dem Unterrichtsmaterial zum Thema Gehirn beschäftigen. In diesem Themenkomplex werden die sensorischen Bahnen (vom Körper zum Gehirn laufend) behandelt. Dies gab mir für unser erstes Gespräch, das ich mit Katrin und ihren Eltern geführt habe, noch zusätzliche Sicherheit. Ich konnte ihnen die Wichtigkeit des Schmerzmittels aus schulmedizinischer Sicht erklären.

Es ist wichtig, dass der Schmerzprozess mit Hilfe eines Medikamentes unterbrochen wird und sich so ein dauerhaftes Schmerzempfinden nicht in den Gehirnarealen einlagern kann und dann eventuell für chronische Schmerzen sorgt. Ich erklärte ihnen die Klangmassage und ihre Wirkungsweise und demonstrierte allen drei Personen dies erst einmal auf ihren Handflächen.

Sie waren sehr schnell begeistert von den Klängen, aber vor allem von dem Gefühl der Ruhe, das in ihnen aufkam.

Ich machte sie noch einmal darauf aufmerksam, dass sie ihren Arzt informieren müssten, und er diese Behandlung unterstützen müsste, bevor ich beginnen könne.

Sie hatten dafür viel Verständnis.

Nachdem die Unterstützung durch den behandelnden Arzt geklärt war, einigten wir uns erst einmal auf vier Klangsitzungen und wollten danach eine Bilanz ziehen.
Für die jeweilige Klangmassage musste ich zu Katrin nach Hause kommen, da sie nur mit einem Krankentransporter bewegt werden konnte.
Katrin bekam sehr schnell Vertrauen zur Klangarbeit und konnte sich gut mit geschlossenen Augen auf diese Art der Entspannung einlassen.

In diese Sitzung wurden erst der schmerzfreie Fuß und dann der schmerzende Fuß einbezogen.
Sie nahm die Klangwellen im rechten schmerzenden Fuß deutlich geringer wahr.

Bereits nach der zweiten Sitzung kam sie in den bekannten Alphazustand, in dem wir loslassen und neue Kräfte gewinnen können.

Sie war nach der Sitzung noch sehr müde. Hier wurde deutlich, wieviel Kraft ihr der Krankenverlauf bereits abverlangt hatte.

In der dritten Sitzung setzte ich verstärkt Herzschalen ein, die das Loslassen der Blockaden im seelischen Bereich unterstützen sollten.

Die Gespräche, die ich mit Katrin vor oder nach den Klangsitzungen geführt hatte, machten deutlich, wie sehr ihr diese Operation auch seelisch zugesetzt hatte.

Deshalb auch noch einmal die wunderbare Unterstützung der Herzschalen für diesen Bereich.
Mit großem Erfolg, wie sich in der Woche darauf zeigte.

Die Mutter berichtete mir in einem Telefonat, das wir vor der nächsten Sitzung führten, dass Katrin inzwischen längere schmerzfreie Phasen gehabt hätte. Daraufhin hätte sie auf eigenen Wunsch hin, die Tagesdosis des ihr verordneten Schmerzmittels verringert.
Durch die Klangarbeit kam das Vertrauen in ihren Körper zurück und stärkte dadurch ihre Selbstheilungskräfte.

Nach der vierten Sitzung waren wir soweit, dass Katrin nur noch nachts ihr Schmerzmittel brauchte.

Wir waren uns in einem Gespräch, an dem auch die Mutter teilnahm, darüber im Klaren, dass dies nur noch aus Sicherheitsgründen geschah.

Katrin hatte Angst, das sie nachts Schmerzen haben würde.

Wir machten deshalb in der fünften Sitzung eine spezielle Klangarbeit, die ich die Reise durch den Körper nenne. Katrin konnte noch einmal wahrnehmen, wo sich Blockaden in ihrem Körper befanden.
Sie arbeitete so wunderbar mit, dass sie alle Energieblockaden, die sie noch wahrnahm, loslassen konnte. Die Mutter rief bei mir an und berichtete voller Freude, dass Katrin auf ihr medizinisches Hilfsmittel seit Tagen gänzlich verzichtet hätte.

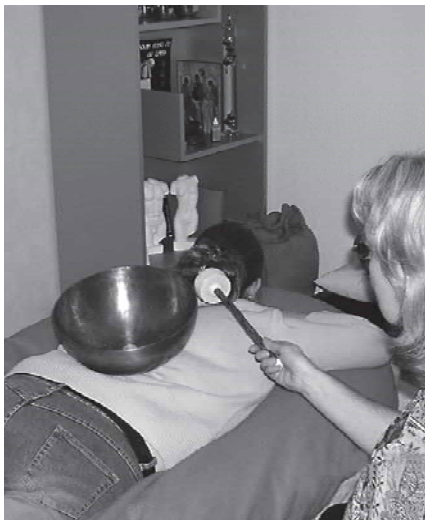
Da es kurz vor Weihnachten war, beschlossen wir nach den Feiertagen die weitere Klangarbeit zu besprechen.

Katrin hatte nach den Ferien große Fortschritte auch in der Krankengymnastik gemacht. Sie wollte, da es ihr nun recht gut ging und sie auch seelisch mit ihrer Situation gut umgehen konnte, eine Pause bezüglich der Klangarbeit einlegen.
Einige Wochen früher als erwartet, bekam Katrin ihr Korsett entfernt und konnte wieder mit intensiverem Aufbautraining beginnen. Sie konnte jetzt schon wieder stundenweise in die Schule gehen. Katrin war inzwischen ohne ihr Korsett zur Klangmassage in meine Praxis gekommen. Sie hatte sich auf die Klangmassage ohne ihr Korsett schon sehr gefreut. Sie nahm die Klangwellen jetzt noch intensiver wahr.

Wir wollen die Klangarbeit nun aus pädagogischer Sicht zur Wahrnehmungsförderung verstärkt einsetzen.

Die Mutter sagte mir in einem Gespräch, dass die Geschwindigkeit, mit der Katrin schmerzfrei geworden war, für sie ein Wunder sei und sie daher sehr froh sei, einen alternativen Weg beschritten zu haben.

Die östliche Welt weiß noch um die Wirkungsweise der Entspannung und des Vertrauens in den eigenen Körper und seiner Selbstheilungskräfte.

Wir hier im Westen müssen das neu wahrnehmen lernen und natürlich inzwischen auch wissenschaftlich beweisen.

Ich denke für unsere Kultur ist das nur legitim und deshalb können wir uns heute darauf freuen, dass gerade in dieser Hinsicht zur Zeit sehr viel wissenschaftliche Berichte publiziert und im Fernsehen gesendet werden.